

schnäaderänte: Friede, Freude, Fährimänner

Santi subito



Verschmidst. Samuel Schmid, Jeanette Plattner, Martin Plattner, Christoph Gebel (v.l.).

Foto Patrick Born

40 Jahre Stiftung «Denk an mich»

Jubiläumsfeier im Restaurant L'Entrée

Am Schluss fehlte nur noch der Konfetti-Corso im offenen Wagen durch die Clarastrasse, nachdem die Radio-DRS-Urgesteine und Aktion-«Denk an mich»-Erfinder **Jeanette** und **Martin Plattner** in hochkarätiger Gesellschaft mehrfach geehrt und multidekoriert worden waren. Selbst Noch-SVP-Bundesrat **Samuel Schmid** hatte sich nach Basel bemüht, was per Protokoll auch die Spitzen der BS-Politik mit Grossratspräsident **Roland Stark**, Regierungsratspräsident **Guy Morin**, Bürgergemeinderatspräsidentin **Heidi Keller** und Riehen-Gemeindeoberhaupt **Willi Fischer** ins «Entrée» von Fussballer-Mutter in spe **Yvette Thüring** gelockt hatte. Anmoderiert von Stiftungsrätin und Rollstuhl-Sportlerin **Edith Hunkeler** und DRS-Moderator **Dani Fohler** würdigten Radiodirektor **Walter Rüegg** und Stiftungsratspräsident **Christoph Gebel** das singuläre Triple-Jubiläum des Paares, das 40 Jahre im selben Betrieb, mit der gleichen Aktion und in erster Ehe verbracht hat. «Denk an mich»-Stiftungsrat und «sense»-Partner **Maurice Calanca** hatte mit Geschäftsführerin **Catharina de Carvalho** und Marketer **Christof Born** die Gästeliste redigiert, auf der mit **Béatrice Jenny** und Radio-X-Boss **Thomas Jenny** auch Gattin und Sohn des langjährigen Stiftungspräsidenten und ehemaligen BS-Regierungsrats **Kurt Jenny** (†) figurierten.

Dankende: Stiftungsräte **Ursula Blauenstein** mit **Peter, Walter Kälin** mit **Sonja Wuhrman Kälin, Guy Luginbühl** mit **Claudia Oswald Luginbühl, Regina Gabriel Cantieni**, profonds-Geschäftsführer **Christoph Degen**, Sehbehinderten-Förderer **Maya** und **Felix Drechsler**, Ex-Stiftungsrat **René Salzberg** mit **Dorit**, Rehab-Stiftungspräsidentin **Christine Wirz von Planta**, DRS-2-Programmleiter **Marco Meier**, «Denk an mich»-Staff **Helen Klee, Sandra Schindel** und **Rosy Langlotz**.

Näher zur Höhli



Oekostadtlich.

Max Gurtner, Bruno Stähli, Daniel Wiener, Jonas Scharf, Stephan Peyer, Ursula Hartenstein, Sven Vonau, Angela Gurtner, Roli Frei, Walter Brack (v.l.).

Büroeinweihung bei Ecos

Von der Bäumleingasse 22 an die gleichnummerierte Elisabethenstrasse ist **Daniel Wieners** und **Lisa Freulers** «Think Thank» für nachhaltige Entwicklung mit 222 Kisten umgezogen. Offiziell weil die La-Roche-Banker Eigenbedarf geltend gemacht haben, Insidern zufolge jedoch wegen der kürzeren Gehdistanz zur «Kunsthalle». Dort erlischt nämlich mit der Stabsübergabe von **Peter Wyss** zu **Daniel Staffiere** auch das Lokalverbot, das sich baz-Stadtbild-Kolumnist Wiener im Dezember 2006 mit einem Fonduehüttli-Verriss eingehandelt hatte. Nichts Kritisches aus dem Hause Ecos las man dagegen bisher über das Neubau-Projekt der Mustermesse CH Schweiz

Messe GmbH Basel Kongresszentrum AG, was diese mit einer stattlichen Delegation mit GL-Mitglied **Stephan Peyer, Jonas Scharf, Bruno Stähli** und **Sven Vonau** an die Büroeinweihung honorierte. Den Geist des Hauses, in dem auch **Cathy Sharp** ihr Ballettkönnen weitergibt, transportierte der Basler Singer-Songwriter und Etagnachbar **Roli Frei** mit einem Konzert für die Opening-Gäste. Darunter befanden sich auch SRG-SSR-ideé-suisse-Kommunikationschef **Max Gurtner** und Tochter **Angela**, die **Walter Brack** kürzlich dem Hause Ecos vor der Nase weggeschnappt und zu seiner Christoph Merian Stiftung gelotst hat.

Eco-Fans: Biosuisse-Chef **Markus Arbenz**, Modedesignerin **Sabine Lauber**, BL-Naturschutzbeauftragter **Paul Imbeck**, Visavista-CEO **Hansmartin Siegrist**, Swiss-Films-Kommunikationschefin **Ursula Hartenstein**, JD-Preventionista **Marc Flückiger**, IWB-Vizedirektor **Heinrich Schwendener**.

Hösch Fährimaa



Meriandächtig. Niggi Schoellkopf, Brigitta Jenny, Stephan Gassmann, Christian Vultier (v.l.).

Foto Werner Blatter

Fährverein-Generalversammlung auf der «Christoph Merian»

Noch sechs Jahre muss Gründungs- und Ehrenpräsident **Niggi Schoellkopf** bis zur Heiligsprechung aus Anlass des vierzigjährigen Bestehens seiner Aktion «Denk an die Fähren» warten. Wie seine damaligen Mitstreiter bei der Rettung der Basler Rheinfähren vor dem Kommerz, **Felix «Fille» Lehr** mit **Alice** sowie **Carl Stortz** mit **Claudine**, liess der putzmuntere Altmeister auch an der 34. Generalversammlung des Fähri-Vereins Basel keinerlei Zweifel offen, dass er dieses Jubiläum bei bester Gesundheit zu erleben gedenkt. Obwohl der Verein über vier eigene Wasserfahrzeuge verfügt, mieteten sich Präsident **Stephan Gassmann** und Statthalterin **Brigitta Jenny** für das traditionsreiche Fähri-Mähli auf dem (der?) «MS Christoph Merian» von BPG-Direktor **Christian Vultier** ein. Nicht etwa weil der schwimmende Palast im Uefa-Jahr 2008 billiger gewesen wäre als die Klingental-Fähre, sondern weil der neue Teilnehmerrekord von 274 Mitgliedern nur mit Doppeldeck zu bewältigen war. «Basel Tourismus»-Präsident und «Mister Euro» **Hanspeter Weisshaupt** kontrollierte persönlich, ob Vereinsvermarkter **Thierry Colin** und Medienchef **Pietro Buonfrate** mit der TV-Übertragung des Kassenberichts von **Oliver Born** in Reichweite der Fan-Zone Riviera nicht versehentlich ein Uefa-Monopol ritzen. **Seetüchtig:** Fährleute **Hedy, Bernard** und **Jacques Thurneysen, Martin Reidiger**, Stimmzähler **Dieter Bangerter**, UBS-Marketingmann **Urs Lysser**, Bethesda-Direktor **Rolf Huck**, Kommunikationsunternehmer **Thierry Rueff**, BVB-Lautsprecher **Christian Sager**, Rebleuten-Meister **Eduard Etter**, Fü-Fä-Fest-Vormann **Remo Gallacchi**, Armee-Repräsentant **Martin Schelling**, Züri-Gönner **Yvonne** und **Jürg Hürlimann**.

Basel wirbt mit Genf und Zürich in China

Auftritt an Weltausstellung 2010 ist zugesagt

TIMM EUGSTER

Je rund eine Million Franken wollen sich die drei grössten Schweizer Städte einen gemeinsamen Auftritt an der World Expo in Schanghai kosten lassen. Tibeter rufen die Städte auf, nicht die Fehler von Olympia zu wiederholen.

Der Plan für einen eigenen Städte-Auftritt zusätzlich zum nationalen Pavillon an der Weltausstellung 2010, den die baz im März publik gemacht hatte, wird konkret: Vergangene Woche haben der Basler Regierungspräsident **Guy Morin**, der Genfer Bürgermeister **Manuel Tornare** und der Zürcher Stadtpräsident **Elmar Ledergerber** eine Vereinbarung unterzeichnet, welche die Zusammenarbeit bei dieser Premiere eines grossen gemeinsamen Auftritts im Ausland regelt. Zuvor war das von den drei grössten Schweizer Städten eingereichte Projekt von einer internationalen Jury für gut befunden und in der Liste als eines der ersten aufgeführt worden – zusammen mit Städten wie Seoul, Hongkong, Sao Paulo, Brisbane, Rotterdam, London, Paris oder Prag.

ANDRANG. Das Interesse der Städte, sich in der chinesischen Industriemetropole Schanghai der Welt zu präsentieren, war weit grösser, als die Chinesen erwartet hatten: 87 Städte bewarben sich, mehr als 55 wurden ausgewählt – doppelt so viele wie zunächst vorgesehen. Die Schweizer Städte waren in der Jury mit dem Genfer Stadtpräsidenten **Manuel Tornare** selbst vertreten und erwarteten einen positiven Entscheid.

Von den chinesischen Organisatoren sei das Projekt der drei Städte gelobt worden für die gelungene Umsetzung des Themas «Better City – better life», sagt **Sabine Horvath**, Leiterin des Basler Standortmarketings. Gezeigt

werden sollen beispielhafte Lösungen, trotz Verstärkung und Wirtschaftswachstum gute urbane Lebensbedingungen zu schaffen. Die etwas sperrige Schweizer Abwandlung des Slogans lautet «Basel Geneva Zürich. Better Water – Best Urban Life». Die deutsche Erklärung liefert **Mirjam Schlup Villaverde**, die Departementssekretärin des Zürcher Tiefbau- und Entsorgungsdepartements: Alle drei Städte wiesen im internationalen Vergleich eine hervorragende Lebensqualität auf – was sehr viel mit ihren sauberen Gewässern zu tun habe. «Baden mitten in der Stadt – das ist in China unvorstellbar», so Schlup.

Im Zentrum des Städte-Auftritts steht das schöne urbane Leben an sauberen Gewässern, aber auch die Voraussetzungen dazu – etwa Gewässerschutz und Abwasserreinigung. «Wir wollen zeigen, wie attraktiv wir für die Ansiedlung chinesischer Firmen, als Arbeits- und Wohnort für Hochqualifizierte und für Touristen sind», sagt **Horvath**. Die drei Städte teilen sich die Kosten von rund drei Millionen Franken gleichberechtigt, zusätzlich werden private Sponsoren gesucht. Steigen diese nicht im ganz grossen Stil ein, werden die Basler Gestalter **Stauffenegger+Stutz** und die Basler Umweltfirma **Ecos** mit der zur Verfügung stehenden Summe laut Branchenkenner einen eher bescheidenen Auftritt planen müssen.

DIE TIBETER WARNEN. Der Verein Tibeter Jugend in Europa ruft dazu auf, nicht die Fehler von Olympia zu wiederholen und zur Menschenrechtslage komplizenhaft zu schweigen. **Kopräsident Kelsang Gope**: «Die Städte sollten zeigen, dass Lebensqualität und Erfolg nur in einem Klima der Offenheit und Freiheit möglich sind.»

Dreimal haben die IWB Strom für Hausanlagen abgestellt

Wenn Hausbesitzer nicht zahlen, sind auch Mieter betroffen

URS RIST

Die Industriellen Werke Basel (IWB) dürfen den allgemeinen Strom in einem Haus abstellen, wenn dessen Vermieter nicht bezahlt hat. Dies erklärt der Regierungsrat auf eine Interpellation.

Mieter zweier Häuser hatten vor einigen Wochen einen Brief von den IWB erhalten, dass der Strom für die Allgemeinanlagen des Hauses abgestellt werde. Denn deren Vermieter habe die Rechnung nicht bezahlt. Die Betroffenen wandten sich an den Mieterverband, und dessen Geschäftsführerin **Patrizia Bernasconi** reichte als Grossrätin des Grünen Bündnisses eine Interpellation zur «neuen IWB-Praxis» ein. «Auf unbescholtene Mieter» dürfe kein Druck ausgeübt werden.

Es sei «nicht Absicht der IWB», antwortet der Regierungsrat, «auf die Mieterinnen und Mieter Druck auszuüben». Die Ankündigung gegenüber dem Vermieter habe nur das Ziel, auf diesen Druck auszuüben. Die Frage der Zumutbarkeit müsse im Einzelfall geprüft werden. Im Zweifel sei «zugunsten der Mieterinnen und Mieter zu entscheiden».

Denn vermehrt würden in den letzten Jahren Besitzer oder Verwaltungen von Mehrfamilienhäusern Rechnungen für Energie und Wasser nicht bezahlen. Deshalb sähen die IWB auch die Abstellung von Allgmeinestrom vor. Seit einem halben Jahr seien 16 Androhungen gegenüber Vermietern ausgesprochen worden, in drei Fällen sei die Energiezufuhr tatsächlich unterbrochen worden. Davon seien eine Waschma-

schine, die Warmwasseraufbereitung und eine Hauglocke betroffen.

Diese Fälle stellten allerdings nur einen kleinen Teil der unterbrochenen Lieferungen dar. Insgesamt würden die IWB monatlich in 700 bis 1000 Fällen den Strom oder das Gas abstellen, weil ausstehende Rechnungen nach mehreren Aufforderungen nicht bezahlt würden, schreibt der Regierungsrat. Dies stütze sich auf das IWB-Gesetz. Von den pro Jahr ausgestellten 460 000 Rechnungen müssten also rund zwei Prozent so eingetrieben werden. Von 180 000 Kunden könnten allerdings bis zu sechs Prozent betroffen sein.

Bis zu einer Androhung der Abschaltung von Allgmeinestrom würden während mehrerer Monate Recherchen über die betroffene Liegenschaft durchgeführt, heisst es. Mit der Androhung werde eine Zahlungsfrist von zwei bis drei Wochen gesetzt. Der Regierungsrat begrüsst, dass die IWB prüfen, welche zusätzlichen gesetzlichen Grundlagen nötig wären, damit sie sich gegenüber Vermietern durchsetzen könnten.

UNSCHULDIG. Nicht befriedigt ist **Patrizia Bernasconi** von der Antwort. Denn sie findet, die Praxis der Stromabstellung bei allgemeinen Anlagen sollte abgeschafft werden. «Denn die Mieter sind unschuldig, sie stellen nur ein Faustpfand dar und geraten in Stress.» In einem Fall sei auch der Lift abgestellt worden, und dies seit mehr als einem Monat. Der Mieterverband reichte auch eine Aufsichtsbeschwerde gegen die IWB ein.

das zitat

«Eggmann und Häberli fallen über die Klinge.» Sport-Metaphorik von **Sven Epiney** auf DRS 3 am 28. 5. 08, 06.45 Uhr.

«Fernaco lüftet Geschäftszahlen.» Wirtschafts-Metaphorik im «Tages-Anzeiger» vom 28. 5. 08.

und tschüss

Philipp Meyer, bz > DRS News
Mike Helmy, Fussball-Talk > Jungbauernkalender
Marco Streller, CH-Nati > Mimösli

transfergerüchte

Orange Cinema 09 > Kasernenareal?

vocabulaire svp

«Verräterin» (SVP ZH, 13. 12. 07)
«Wildsau» (SVP SH, 20. 5. 08)
«Amok» (SVP BS, 30. 5. 08)

oldie der woche

«No milk today»